

Lennart Sattleger



Als ich mich vor etwas mehr als einem Jahr entschied für 12 Monate in Kirgistan zu leben um dort einen Freiwilligendienst zu leisten, war die häufigste Frage von Freunden und Bekannten nicht etwa, warum ich dies tun möchte, sondern vielmehr wo Kirgistan denn überhaupt liegt. Genau dieselbe Frage stellte ich mir auch, als ich das erste Mal von Ümüt-Nadjeschda las. Nachdem ich mich natürlich bereits weitgehend über Kirgistan informiert hatte, konnte ich ihnen dies gut erklären, allerdings konnte ich mir selbst noch keine rechte Vorstellung machen, was mich dort erwartet und wie meine Arbeit oder mein Freiwilligenjahr aussehen wird.

So kam ich am 2. September 2015 mit 2 anderen deutschen Freiwilligen, welche ich bereits von einem 10-tägigen Vorbereitungsseminar in Gerolstein kannte, um 5 Uhr morgens am Manas International Airport in Bischkek an. Die ersten Monate haben meine Hoffnungen an mein Freiwilligenjahr komplett erfüllt und meine Befürchtungen, welche ich vor dem Beginn meines Dienstes hatte, zerstreut. Bereits am ersten Wochenende fuhren wir mit unserer damaligen Betreuerin Sulfia an den Issyk-kul, das Meer der Kirgisen, um die ersten Eindrücke der kirgisischen Kultur zu gewinnen und uns ein wenig im neuen Land zu akklimatisieren.

Der Schulalltag und das Kollegium gefielen mir genauso schnell wie der Rest des Landes, und die tägliche Routine half mir schnell beim Einleben ins Neue. Wir Freiwilligen arbeiten im Grunde als zusätzliche Helfer in der Klasse. Unsere Aufgaben sind dementsprechend vielfältig: Wir helfen den Kindern beim Umziehen, beim Essen, beim Laufen lernen, auf der Toilette, kneten, basteln, malen, geben Massagen, machen gemeinsam gymnastische und motorische Übungen, spielen am Nachmittag verschiedenste Spiele wie Verstecken und Memory oder verbringen einfach Zeit mit ihnen im Garten auf den Schaukeln und im Sandkasten.

Allmählich neigt sich meine Zeit als Freiwilliger in Kirgistan dem Ende zu und ich beginne darüber nachzudenken, wie es wohl ist nach Deutschland zurückzukehren, mit dem Studium zu beginnen und die Kinder nicht mehr jeden Tag um sich zu haben.

Eines Tages werde ich sicher nach Kirgistan zurückkehren und Ümüt-Nadjeschda und den Kindern einen Besuch abstatten.